

VORWORT

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

es stehen Veränderungen an!

Die Arbeitswelt hat sich in den letzten Jahren aufgrund der zunehmenden Digitalisierung von Arbeitsprozessen und des stetigen Rufs nach einer Verbesserung der Work-Life-Balance verändert. Unternehmen und Kanzleien haben bereits mit unterschiedlichem Erfolg innovative Konzepte entwickelt, wie der moderne Arbeitsplatz aussehen kann. Bewerberinnen und Bewerber sowie Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern wird häufig große örtliche Flexibilität angeboten. Dadurch rückt zum einen der Traum von der eigenen Immobilie auf dem Land wieder in greifbare Nähe, zum anderen wird die Aufstockung der Wochenarbeitsstunden und des Gehalts aufgrund des Wegfalls des täglichen Arbeitswegs möglich. Auch mit Corporate Benefits wie dem obligatorischen Obstkorb oder einem Firmenwagen kann die Justiz aufgrund der Haushaltsdisziplin nicht aufwarten. Was also bietet die Justiz, um in der neuen Arbeitswelt mitzuhalten und zu überzeugen?

In der Rubrik „Standpunkt“ leitet der Vorsitzende des Landesverbands Dr. Frank Wamser in das Thema ein und setzt sich mit der Frage auseinander: Wie werden wir in 20 Jahren arbeiten?

In diesem Zusammenhang beleuchten unsere Assessorvertreter Giulio Pavleković, Felix Lange und Philipp Kratzer die derzeitige Situation der Assessorenschaft und machen Vorschläge, wie man jungen Kolleginnen und Kollegen den Einstieg in die Justiz zukünftig erleichtern kann. Daran anknüpfend stellt Dr. Charlotte Rau das landesweit eingeführte Mentoringprogramm für Proberichterinnen und -richter vor, wozu Veronika Freiling für die Sozialgerichtsbarkeit und Dr. Volker Konopatzki für die ordentliche Gerichtsbarkeit Erfahrungsberichte beigesteuert haben. Unser langjähriges Redaktionsmitglied OStA a. D. Peter Köhler gewährt daneben einen Einblick in den Berufseinstieg bei der Staatsanwaltschaft aus der Sicht sowohl von Gegengezeichnetem als auch Gegenzeichner.

Weiter widmen sich die beiden Gastautorinnen Dr. Lea Eggerstedt und Beate Hübner der Unterstützung aller aktiven Kolleginnen und Kollegen und stellen die Initiative zur Einführung von Supervision und Intervision in der hessischen Justiz vor.

Zur Stärkung des Austauschs zwischen Praxis und Lehre hat der Richterbund Hessen gemeinsam mit der Philipps-

Universität Marburg das Projekt Justitia on Campus ins Leben gerufen. Es soll sowohl Studierende für die Justiz interessieren als auch Anregungen der Studierenden in die Gerichte und Staatsanwaltschaften tragen. Prof. Dr. Christine Budzikiewicz und Dr. Frank Wamser stellen die Initiative vor.

Einen aufschlussreichen Blick von außen auf den Justizapparat gewährt uns im Interview die Chef-

redakteurin von beck-aktuell Pia Lorenz. Mit ihr haben Prof. Dr. Henning Müller und ich über die Justiz in den sozialen Medien, die neue Konkurrenz am Arbeitsmarkt und die Möglichkeiten, junge Juristinnen und Juristen für unseren Beruf zu begeistern, gesprochen.

Auch das Thema eAkte darf natürlich in dieser Ausgabe nicht fehlen. Dr. Johannes Schmidt hat sich dem Thema auf satirische Weise genähert und mittels des geflügelten Wortes auf den Prüfstand gestellt.

Last, but not least gratulieren wir unserem Ehrenmitglied OStA a. D. Gerhard Wiese herzlich zur Verleihung der Ehrendoktorwürde durch die Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main für sein unermüdliches Engagement bei der juristischen Aufarbeitung des Holocaust und seine Aufklärungsarbeit.

Insgesamt bietet die neue Ausgabe der Hessischen Mitteilungen einen lesenswerten Ausblick auf das Gericht der Zukunft und zeigt Chancen wie auch Fallstricke auf dem weiteren Weg auf. Für die künstlerische Gestaltung gilt unser Dank abermals dem Künstlerkollektiv p.c.p.a. und Ralf Rinke.

Wir wünschen eine kurzweilige und informative Lektüre!

*Für das Redaktionsteam der Hessischen Mitteilungen
Evelyn Oehm*



Evelyn Oehm